

# Mus den Tannen

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeige

Altensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt

Von der

oberen Nagold



Nr. 3.

Erscheint wöchentl. 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet in Altensteig 90  $\mathcal{F}$  im Bezirk 90  $\mathcal{F}$ , außerhalb 1  $\mathcal{M}$  das Quartal.

Samstag den 9. Januar

Einrückungspreis der 1. Spalt. Zeile für Altensteig und nahe Umgebung bei 1 mal. Einrückung 8  $\mathcal{F}$  bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{F}$ , auswärts je 8  $\mathcal{F}$ .

1892.

## Amtliches.

Oberförster Rieder von Baiersbrunn wurde seinem Ansuchen entsprechend auf das erledigte Revieramt Sundelsheim, Forstl. Heilbronn, versetzt.

Die Prüfung im Fußbeschlag haben u. a. folgende Hufschmiede mit Erfolg bestanden: Friedr. Glauner aus Ottenhausen, O. A. Neuenbürg; Wilhelm Holzäpfel aus Simmohheim, O. A. Calw; Karl Wallraff aus Altensteig.

Geordnet: Metzgermeister Klausner, Freudenstadt; Dorothea Wenz, Schömberg; Tuchmacher Karl Rahm jr., Freudenstadt; Friederike Bernhardt, geb. Mühlisch, Freudenstadt; Dr. med. Freyer, Stuttgart; Emil Wehner, vorm. Gutsadministrator in Tegernsee, München; Wilhelm Maier, Heidenheim.

## Landesnachrichten.

\* **Altensteig, 8. Januar.** Die schönen Festtage sind nun vorüber und man ist wieder allenthalben in die gewohnte Thätigkeit zurückgekehrt. Diesmal kann sich wohl niemand beklagen, daß in geselligen Veranstaltungen zu wenig geschehen sei, vielmehr darf eher behauptet werden, daß zuviel des Guten geschah, und daß der Geldbeutel ziemlich in Mitleidenschaft gezogen wurde. Neben dem lieblichen Weihnachtsfest, das für Jung und Alt einen beglückenden Zauber ausübt, war es die sich gleich anschließende Feier der Eisenbahn-Eröffnung, dann die Weihnachtsfeiern der verschiedenen Vereine (Turnverein, Familienkranz, Nickerkranz und Kriegerverein, Leseverein) und der Ausflug nach Nagold, was alles auch den vermögtesten Geschmack eines Großstädtlers wohlbefriedigt haben würde. Am vorgestrigen Erscheinungsfeste, nachmittags machte nun ferner die Nagolder Musengesellschaft bei sehr zahlreicher Beteiligung hier einen Besuch und nahm das Stelldichein in der „Linde“. Zahlreich war auch hierbei die Anteilnahme hiesiger Familien, und es entspann sich eine recht gemüthliche Unterhaltung, die — gefördert durch geradezu virtuose Leistungen einiger Mitglieder des hies. Familienkranzes — den gehobenen Verlauf nahm. Um 9 Uhr abends entführte das Dampfroß die werten Gäste, welche wohl die in Altensteig verlebten schönen Stunden in angenehmer Erinnerung behalten werden. — Unsere Bahn hat seit ihrer Betriebsöffnung eine sehr starke Frequenz, insbesondere ist der Personenverkehr ein über Erwarten großer. Auch der Güterverkehr wird sich jetzt nach und nach lebhafter gestalten. — Infolge der günstigen Zugverbindung, und in Rücksicht auf das allgemeine öffentliche Interesse hat das K. Amtsgericht Nagold angeordnet, daß bis auf weiteres die Gerichtstage in Altensteig jeweils von nachmittags 2 Uhr ab, auf dem hiesigen Rathause abgehalten werden. Das rechtsuchende Publikum wird hievon gerne Vormerkung nehmen. — Seit Beginn des neuen Jahres wechselt die Witterung fast jeden Tag: bald herrscht Nebel, dann giebt's Aufheiterung, zur Abwechslung kurze Zeit Frost, dann wieder Regen — und heute Nacht gab's einen gehörigen Schneefall. Der Schnee liegt jetzt einen Schuh tief im Thal und damit haben wir zur Eisenbahn auch eine ordentliche Schlittenbahn bekommen, welche ebenfalls nicht ungern gesehen wird. Jetzt nur fleißig zugefahren; an Gelegenheit fehlt's ja nicht! — Von hier wird demnächst eine Steuerwächterstelle weg- und nach Simmersfeld verlegt, wo Hr. Steuerwächter Fackler seinen Wohnsitz zu nehmen hat. — Bei der am 5. Jan. in Besenfeld abgehaltenen Treibjagd wurden 2 Hirsche u. 1 Rehbock erlegt, aber auch ein Jäger wurde leider dabei angeschossen. \* **Nagold, 5. Jan.** Mit Beginn des neuen Jahres ist hier ein freiwilliger Kursus

für Handfertigkeit (Kerbschnitt und Apparat) eröffnet worden. Den Unterricht erteilt Unterlehrer Ketter. — Dem heute als Postverwalter nach Langenburg abgehenden Postsekretär Knorr wurde im Sauter-Saale ein solenner Abschied gegeben. \* **Neuenbürg, 4. Jan.** Gestern nachmittags wurde der 40 Jahre alte verheiratete Schreiner Adam Mast aus Gompelscheuer in der Nähe der Petersmühle, Markung Enzthal, tot in der großen Enz liegend aufgefunden. Am Abend vorher war er in stark angetrunkenem Zustande singend mit dem 67 Jahre alten, noch schwerer betrunkenen Friedrich Finkbeiner von Boppenthal auf der Hauptstraße von Enzthal seiner Heimat zu gehend bemerkt worden. Finkbeiner kam mit dem Hute des Mast nach Hause, von Mast selbst wußte er nichts. Der Hut des Finkbeiner und eine Schachtel, die Mast bei sich getragen hatte, wurden auf der Straße gefunden. Finkbeiner hatte die linke Achsel auseinandergefallen. Spuren von Gewalt wurden an dem Leichnam nicht wahrgenommen. Es liegt die Vermutung nahe, daß Mast über eine gegen 2 m hohe Mauer von der Straße aus in die Enz gefallen ist und aus diesem zur Zeit hohen Flusse in seinem Zustande sich nicht mehr herausarbeiten konnte. Verschuldung einer dritten Person erscheint nicht angezeigt. (St.-Anz.) \* **Alpirsbach, 1. Jan.** Eine großartige Ziegelei, zahlreiche Arbeiter beschäftigend, soll nunmehr hier in der Nähe des Bahnhofes zu Stande kommen. Das Vorhandensein verfügbarer Gebäulichkeiten, Wasser- und Arbeitskräfte und ausgezeichnete Verkehrsmittel und der verhältnismäßig geringe Gemeindefschaden begünstigt hier auch die Errichtung noch weiterer industrieller Anwesen. \* **Stuttgart, 5. Jan.** Seit dem 1. Jan. ist von A. Maj. der Königin-Witwe Olga ein eigener Hofhalt eingerichtet. Aus diesem Anlaß ließ die hohe Frau am Samstag vormittag halb 12 Uhr in dem im Residenzschloß parterre gelegenen Speisesaal eine protestantische Andacht durch Oberhofprediger Prälat Dr. v. Schmid halten. Außer der Königin-Witwe nahmen daran teil die Herzogin Vera mit den Prinzessinnen Töchter, die Hofstaaten und das gesamte Dienstpersonal der hohen Frau. Nach der Rede des Prälaten und nachdem die russischen Hoffänger „das Vater Unser“ in russischer Sprache gesungen, richtete die Königin an jeden der Anwesenden einige huldvolle Worte. Zum Schluß wandte sich J. Majestät an die gesamte Versammlung mit etwa folgenden Worten: „Wir sind alle Diener des Allmächtigen und wollen ihm treu dienen bis an unser Lebensende. Dies ist von mir aus tiefster Seele gesprochen. Gott befohlen.“ \* **Stuttgart, 5. Januar.** (Landgericht.) Wegen Sachbeschädigung, begangen durch roheste Tierquälerei, wurde gestern der Fuhrknecht Fr. Kern von Grömbach, O. A. Freudenstadt, zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte nach einem Streit mit seinem Brotherrn, Fuhrmann Elser hier, zur Rache dem besten Pferde des Elser mit einer Mistgabel 55 Stiche in den Leib beigebracht. Das Pferd sprang vor Schmerz in die Höhe und fiel so heftig zu Boden, daß es sich die Kniegabel verrenkte. Die Heilung des Pferdes brauchte 60 Tage; der Schaden mit den tierärztlichen Kosten von 65  $\mathcal{M}$ . beträgt 400  $\mathcal{M}$ . Staatsanwaltsgehilfe Greß hatte eine 10monatliche Gefängnisstrafe beantragt. \* **Stuttgart, 5. Dez.** Lehrer Christaller

aus Kamerun, welcher auf einem mehrmonatlichen Urlaub in seiner schwäbischen Heimat weilte, fand sich gestern abend im Kreise des hiesigen Lehrgesangsvereins ein und gab ein interessantes Bild von der Lebensweise und den Sitten der Kameruner, von den Unterrichtsverhältnissen daselbst, Proben der Duallasprache und der schriftlichen Lehr-Erfolge bei den schwarzen Schülern. \* Die neue Arzneitaxe zeigt bedeutende Veränderungen; 55 Taxen wurden erhöht, 100 ermäßigt. Neu aufgenommen wurden 28 Mittel, gestrichen 3. Bei den Krankenkassenrezepten ist das Austariren auf den Pfennig vorgeschrieben. \* **Holzgerlingen, 4. Jan.** Wie leichtgläubig noch manche Leute auf dem Lande sind, davon liefert der folgende Vorfall einen drastischen Beweis. Zu einem Bauern, der vor seinem am Ende des Dorfes gelegenen Wohnhause beschäftigt war, trat ein von Tübingen her kommender gut gekleideter Mann und erzählte dem Bauern von einem großen Mißgeschick das ihm widerfahren sei. Auf der Eisenbahn sei ihm, während er ein bißchen geschlafen habe, sein Leberzieher samt dem aus 1800  $\mathcal{M}$ . bestehenden Inhalt gestohlen worden. Der Mann gab sich für einen sehr wohlhabenden Bäcker Namens Schwandner aus Hall aus und versprach dem Bauern eine fürstliche Belohnung falls er ihn mit der ihm zur Heimreise nötigen Summe austrüste. Der Bauer, gerührt durch das Mißgeschick des Fremden gab demselben, nachdem er ihn noch gehörig bewirtet hatte, einen weit größeren Geldebetrag als jener verlangte. Als nun der Bauer, geängstigt durch das wochenlange Stillschweigen seines Haller Gastfreundes sich in Hall erkundigte, mußte er die leidige Erfahrung machen, daß ein Bäcker dieses Namens dort nicht existiere. \* **Aalen, 6. Jan.** In Essingen wurde gestern ein neuer Schultheiß gewählt. Von 308 Wahlberechtigten stimmten 298 ab, und 274 davon gaben ihre Stimme dem Sohn des verstorbenen Schultheißen Bäuerle, welcher seither Verwaltungsaktuar daselbst war. Die letzte Schultheißenwahl fand vor 57 Jahren statt. Von den damaligen Wählern sind nur noch drei am Leben. \* **Ulm, 7. Jan.** Wie heute amtlich mitgeteilt wird, hat das hiesige Münzverbaulichkeitsamt die Erlaubnis erhalten, zur Gewinnung der Mittel für den vollständigen Ausbau des Münzsterns im Äußeren und Inneren eine weitere Lotterie mit zwei Serien unter Ausgabe von je 300,000 Loosen à 3  $\mathcal{M}$ . zu veranstalten. \* Eine interessante Statistik über das Armenwesen, welche in Fachkreisen erstellt wurde, zeigt, daß in Württemberg 1,89  $\mathcal{M}$ . Armenunterstützung auf den Kopf der Bevölkerung entfallen; in Bayern 1,89  $\mathcal{M}$ ., in Baden 2,26  $\mathcal{M}$ . Die bedeutendsten Armenauslagen haben Berlin mit 6,09  $\mathcal{M}$ . auf den Kopf der Bevölkerung und Hamburg mit 5,92  $\mathcal{M}$ . Die geringsten Armenauslagen hat Waldeck, nämlich 52  $\mathcal{P}$ . auf den Kopf der Bevölkerung. \* (Verschiedenes.) In Mühlhausen machte sich in der Neujahrsnacht in der Wirtshaus zur „Haltestelle“ ein 19jähriger Bursche mit einem geladenen Pistol zu schaffen; dieser ging plötzlich los und traf den dabei sitzenden Balbschützen Berische in den Oberschenkel. Gefahr für den Verletzten ist zwar nicht vorhanden, doch ist die Kugel bis jetzt noch nicht gefunden worden. — Ein Betrug wurde am heiligen Abend in einem Pelzwarengeschäft in Ulm ver-

ist. In dasselbe kam eine Frauensperson, um im angeblichen Auftrage eines dem Kürschnermeister wohlbekannten Ingenieurs eine Auswahl von Herren-Belztragen zu holen. Solche wurden auch anstandslos verabsolgt, es kam jedoch nichts mehr zurück. Auf Anfrage stellte sich der Betrug heraus. Nachträglich scheint der Betrügerin jedoch das Gewissen geschlagen zu haben, denn einige Tage nachher erhielt der Händler die Tragen in einem Postpaket bis auf ein Stück zurück. — In Wittensweiler verletzte sich beim Neujahrsschießen ein 17 Jahre alter Bursche derart an der Hand, daß ihm 3 Finger vollständig abgerissen und die übrigen 2 Finger so verletzt wurden, daß solche wohl auch abgenommen werden müssen. — Die Frau des Uhrmachers Sch. in Ravensburg hat sich in einem Anfall von geistiger Störung im Bodensee ertränkt. — Den ersten Gewinn der Gumbler Kirchenbau-Lotterie mit 15 000 Mk. erhielt Bäckermeister Georg Naab in Gerabronn. — In Siengen wollte in der Hommelmühle ein 16 Jahre alter Müllerbursche aus Brenz einen Riemen auf die Transmission legen. Er wurde von derselben erfaßt und trug 2 Armbrüche und einen Schenkelbruch davon. — In Herrenberg ist seitens der jungen Lehrer die Gründung eines Vereins für Naturkunde beschlossen worden. — Eine empfindliche Strafe erhielt von der Strafkammer in Ellwangen Christian Wagner von Gerabronn, welcher wegen Zerschneidens 5 junger Obstbäume zu 1 1/2 Jahr Gefängnis verurteilt wurde. — Eine schändliche Bosheit wurde in Waldsee ausgeübt. Durch einen Schlauch, durch welchen man das in den letzten Tagen gesammelte Eis in den dicht neben dem Lagerbierkeller des Braumeisters Schöllhorn „3. Lamm“ angebauten Eiskeller eingeworfen, wurde in denselben abgestiegen und in den Bierkeller eingedrungen. Hier schlug man die Spunden von 2 Bierfässern, mit einem Gehalt von 1200 Litern los und ließ das Bier auslaufen. — In der Nacht vom Neujahr auf Samstag zwischen 10 und 11 Uhr kam in Grünmettetten eine Messer-affaire vor; zwei junge Männer von Bittelbronn wurden auf der Ortsstraße durch 2 Grünmettetter Bursche mit Messerstichen verletzt, der Eine ungefährlich, der Andere aber, ein junger lediger Gipser, welchem der Stich in die Lunge gedrungen, ist lebensgefährlich verwundet. Der Beweggrund zu dieser That scheint Eifersucht zu sein.

\* Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums in Karlsruhe hat der Großherzog befohlen, daß in Zukunft die badische Flagge gelb-rot-gelb in drei Längstreifen zu führen ist. (Lebend begraben.) In Gerabronn, badischen Amts Buchen, wurde eine junge, im Wochenbett verstorbene Frau zu Grabe getragen. Nachdem die Leiche beerdigt und die Leidtragenden sich zerstreut hatten, gewahrte der den Sarg mit Erde bedeckende Totengraber plötzlich ein

starkes Klopfen und nahm Reißaus. Der Pfarrer und einige Ortsbewohner wurden herbeigeholt und als man den Sarg öffnete, lag — so wird berichtet — die Leiche umgekehrt, die Haare wirr durch einander, das Gesicht verkrampft u. s. w. Das Vorkommnis erregte in der Bevölkerung großen Unmut. Die Frau soll nur im Starrkrampf gelegen sein.

\* In Worms hat der Rhein den höchsten Stand seit der großen Ueberschwemmung im Winter 1881/82 erreicht. Der Fluß ist allenthalben aus den Ufern getreten. Die Keller der dem Rheine zunächst liegenden Häuser waren alle mit Wasser angefüllt.

\* Berlin. Die Berufs-Genossenschaften leiten gegenwärtig die Arbeiten zur Aufbringung der für das 1892 fällig gewordenen Beiträge der Betriebsunternehmer ein. Außer den von der Post verauslagten und sonstigen Entschädigungsbeträgen sowie den Verwaltungskosten sind hauptsächlich auch die Zuschläge zur Bildung des Reservefonds zu bedenken. Die letzteren betragen für das Jahr 1891 60 Prozent der Entschädigungsbeträge. Von nun an vermindern sich diese Zuschläge von Jahr zu Jahr um 10 Prozent. Sie werden zum letzten Male für das Jahr 1896 in Höhe von 10 Prozent der Entschädigungen erhoben werden.

\* Berlin, 4. Jan. Eine Versammlung streikender Buchdrucker erklärte das Festhalten am Streik. Bedauert wurde, daß bereits einige Kollegen in Berlin abgesprungen und die Gehilfen in Breslau, Glogau u. s. f. wieder in Arbeit getreten seien.

\* Berlin, 5. Januar. In ausländischen Blättern tauchte wiederholt die Notiz auf, Kaiser Wilhelm beabsichtige, zur goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares nach Kopenhagen zu reisen. Diese Nachricht ist unbegründet; auch haben wegen dieses Besuches keinerlei diplomatische Verhandlungen stattgefunden.

\* Berlin, 7. Jan. Laut „Voss. Ztg.“ meldet der Czars aus Wilna fortwährendes Vorschreiten neuer russischer Truppen an die deutsch-österreichische Grenze, obgleich in den Westgouvernements große Sterblichkeit herrscht.

\* Der Reichskanzler Graf Caprivi hat dem Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Vereins in Sachsen-Altenburg, welcher ihm einen zustimmenden Beschluß des Vereins zu den neuen Handelsverträgen übermittelt hatte, eine Antwort erteilen lassen, in welcher hervorgehoben wird, daß der Reichskanzler an der Ueberzeugung festhalte, daß der deutschen Landwirtschaft, von deren hoher Bedeutung er durchdrungen sei, die gedeihliche Entwicklung der vaterländischen Gewerbtätigkeit, die sich jetzt auf weitem Felde sicher entfalten könne, in reichem Maße zu gute kommen werde.

\* Als ein Mittel der Germanisierung in Posen und Westpreußen war auch die Anstellung von Volksschullehrern aus reindeutschen Provinzen betrachtet und durch besondere Staatszuschüsse zum Gehalt der Lehrer gefördert wor-

den. Diese Zuschüsse werden jetzt zurückgezogen und den Lehrern wird anheimgestellt, wieder Stellungen in ihren Heimatprovinzen einzunehmen. Die deutschen Lehrer hatten bei der Erteilung des Unterrichts an die polnischen Kinder mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, es sollen aber besondere Ergebnisse zu Gunsten des Deutsch-tums nicht zu erkennen gewesen sein.

\* Der Kaiser wünscht, daß seine Offiziere auf jeden Platz, auf den sie berufen werden, auch voll und ganz ihre Pflicht und Schuldigkeit thun, also auch im Ballsaal. Wenigstens deutet eine Aeußerung des Monarchen darauf hin, welche derselbe am ersten Weihnachtsfeiertage nach Schluß des Gottesdienstes beim Verlassen der Garnisonkirche in Potsdam gethan haben soll, und die nunmehr in der Nachbarresidenz viel besprochen wird. Der Kaiser ließ namentlich, wie es heißt, die Kommandeure der Potsdamer Regimenter an sich herantreten und sagte zu ihnen: „Sagen Sie Ihren Herren Offizieren, daß diejenigen, welche nicht tanzen können, die Hofbälle nicht besuchen sollen.“

\* Wilhelmshaven, 3. Jan. Der letzte gestrige nach Bremen bestimmte Personenzug stieß nahe bei Reiterholz mit einer leeren Lokomotive, deren Führer das Haltesignal mißverstanden, zusammen. Lokomotiv-Führer und Heizer wurden germalmt. Von dem Personenzug sind nur die Maschine und der Postwagen entgleist, mehrere Beamten sind verletzt, die Passagiere blieben unverletzt. Heute ist das Geleise frei.

\* Osterburg. Ein alter Kuhhirt in Behrend, der seit seinem 16. Lebensjahre auf demselben Hofe im Dienste stand, starb vor einigen Tagen und hinterließ seine gesamte Ersparnisse von 4500 Mark seinem Brotherrn.

\* Posen. Arm und verlassen ist in Posen im Alter von 90 Jahren der Adjutant des polnischen Revolutionsgenerals Zielgut, Stanislaus v. Kaczynski, gestorben. Er nahm an allen Gefechten des Jahres 1831 teil, floh dann ins Ausland und lebte dürftig in Südamerika lange Jahre, bis er zurückkehren durfte. Sein Vermögen, über 500 000 Thaler, war eingezogen worden. Als Tagelöhner fristete er sein Leben.

\* Metz, 5. Jan. Der Gemeinderat beschloß nach der „Straßb. Post“ einstimmig auf Antrag aus seiner Mitte, in corpore an dem Festmahl zu Kaisers Geburtstag teilzunehmen.

#### Ausländisches.

\* In Prag hat sich ein Verein gebildet, um die russische Sprache als allgemeine Kultursprache unter den Slawen einzuführen. Zweigvereine sollen in ganz Böhmen und Mähren errichtet werden.

\* Wien, 4. Jan. In Teheran wurden Plakate angeschlagen, die zum heiligen Krieg gegen die Europäer auffordern weil ihnen das Tabakmonopol verpachtet worden ist.

\* Best, 2. Jan. Großes Aufsehen erregt

### Der Gerichtsturm.

(Nachdruck verboten.)

Kriminal-Erzählung von L. Grothe.

(Fortsetzung.)

Ich nahm die Laterne und stieg die um den engen Hof sich windenden Steintreppen hinan. An einem hier befindlichen kleinen Fenster blieb ich einen Moment stehen und blickte hinab zu dem Fenster der von Theodor bewohnten, im Souterrain gelegenen Zelle. Diese war finster. Die über den Amtsklokalen gelegene Etage, in welcher sich die acht Zellen für leichte Haft befanden — die sogenannten oberen Zellen — waren nach oben und nach unten mit eisernen Gitterthüren abgeschlossen, zu denen ich den Schlüssel bei mir führte.

Hier war alles still. Noch eine Treppe von etwa 30 niedrigen Stufen, und ich befand mich in meiner hohen Wohnung.

Der Onkel hatte wahr gesprochen; eine schauerliche Musik aus allen Tonarten empfing mich hier oben. Das Heulen des Windes ertönte wie das von tausend zur Hölle Verdamnten; die schweren Wettervorhänge draußen an den hohen Fenstern schlugen die gewaltigen Flügel gegen die klirrenden Glasscheiben; die verrosteten eisernen Windfahnen auf den Dachspitzen kreischten wie vierhundert Besessene; und der Regentrommelte auf den Zinkplatten des Daches, als übten sich fünfzig Tambours im Wirbelschlagen. Es war, als wenn das wilde Heer das alte Gebäude umtobte.

Das hocht mich indes nicht an. Ich fühlte mich noch zu wach, um ans Schlafen zu denken. Daher vertauschte ich meine nasse Kleidung mit der bequemen Hausracht und begab mich in mein Arbeitszimmer. Hier hatte die wackere Frau Melzer, meine Anwesenheit schon kennend, alles Nötige für ein Stündchen behaglichen Aufenthaltes hergerichtet.

Im Kamin — ich hatte solche aus früherer Zeit hier oben gefunden und sie aus Vorliebe für das Behagliche gelassen — lagen neben einem für die ganze Nacht ausreichenden Vorrat die ausgetrockneten Holzstücke regelrecht aufgeschichtet und ich bedurfte nur eines Zündhölchens, um sie in Brand zu setzen.

Ebenso geringe Mühe kostete mir das Anzünden der Lampe auf dem Arbeitstische. Daneben auf dem Tischchen mit der Marmorplatte glänzte die blanke Maschine zum Bereiten von heißem Wasser und die Ingredienzien, um nach Belieben eine Tasse Kaffee, Thee oder ein Glas Grogk brauen zu können, nebst dem erforderlichen, höchst sauberen Geschirre warteten meiner Wahl. Ich entschied mich für die Alternative, und bald gesellte sich das angenehme Singen der Maschine und das ebenso angenehme Knistern des im Kamine brennenden Feuers zu dem einformigen Pendelschlag der Wanduhr und zu dem ungesüßten nächtlichen Toben da draußen, während das milde Licht der Lampe sich eben nur über den Arbeitstisch verbreitete, die Flammen im Kamine aber in schneller Abwechslung ihre grellen, beweglichen Streiflichter über die einfach genusterte Wandtabelle bis zum weißen, noch mit vergoldeten Stuckarbeiten gezierten Plafond, die Alt- und Bücher-Depositorien, mit den auf ihnen befindlichen Gypsbüsten berühmter Juristen, die dunklen Fensterscheiben und den braunen, den ganzen Fußboden bedeckenden Teppich warf.

Als der Grogk im Glase mit der langen Pfeife um die Wette dampfte, fühlte ich mich ungemein behaglich hier im Warmen, Trockenem und Hellen, gesichert gegen alle Unholde der Erde durch die Höhe des Turmes und durch vierfache starke Thüren und Schlösser, und belächelte die Besorgnis meiner guten Tante, die nach meiner Ansicht nur durch die Aeußerungen einer weiblichen Laune der heute Abend nervös aufgeregten Johanna hervorgerufen worden.

Zum wirklichen Arbeiten oder Studieren fühlte ich heute denn

der Selbstmord des ersten Kassiers der Ersten vaterländischen Sparkasse Ludwig Biuschick. In einem hinterlassenen Zettel teilt Biuschick mit, er habe das Vertrauen der Sparkasse schändlich mißbraucht und die ihm anvertrauten Werte zu Privatspekulationen verwendet. In der vaterländischen Sparkasse wurde während der ganzen Nacht kontriert. Werte in der Höhe von 36 Mill. waren Biuschick anvertraut. Nach der Revision sämtlicher Bestände wurde bei der Handkasse ein Abgang von 55 000 bis 60 000 fl. festgestellt. Hingegen hat Biuschick aus der Spezialreserve 5 Proz. Papierrente im Betrage von einer Million defraudiert. Biuschick ist mehrfacher Hausbesitzer. Er galt als Millionär, trieb große Baissespekulation, großen Aufwand, foutenierte Theaterdamen und war ein Geldgeber im Stillen.

\* Ein grober Irrtum der Justiz macht in Rom viel von sich reden. Vor etwa sieben Monaten wurde der Cavaliere Direkt Gosei, Bureauchef der Posten und Telegraphen, wegen angeblicher Unterschlagungen und Fälschungen in Haft genommen. Seine Frau erschrak darüber so, daß sie starb. Nachdem der Mann 217 Tage im Gefängnis war, wurde er als gänzlich unschuldig entlassen. Der Minister hat ihn wieder in sein Amt eingesetzt und den rückständigen Gehalt ausbezahlt; das war die einzige Genußthatung, die er erhielt.

\* Nach über Paris eingetroffenen Nachrichten besteht kein Zweifel mehr, daß dort Verhandlungen wegen erneuter Begebung des Restes der letzten russischen Anleihe und außerdem wegen einer neuen Anleihe in viel höherem Nominalbetrage eingeleitet sind.

\* Marseille, 6. Jan. Nach Meldungen aus Tanger ist die zur Bestbergreifung des Touat entsendete marokkanische Mission vollständig gescheitert. Die ganze dortige Gegend steht bereits unter dem Einflusse Algiers. Die Mission lehrte in kläglichem Zustande nach Marokko zurück. Die Führer derselben sind verhaftet und dürften voraussichtlich hingerichtet werden.

\* Beim Neujahrsempfang in Brüssel soll nach einem Telegramm der „Magdb. Ztg.“ König Leopold gegenüber dem deutschen Botschaften erklärt haben, die Annahme des deutsch-belgischen Handelsvertrages seitens des belgischen Parlaments sei vollständig gesichert.

\* Petersburg, 6. Jan. Ein Erlass des Verkehrsministers Hübbenet verfügt die Versetzung aller deutschen Bahnbeamten in den baltischen Provinzen. Dieselben werden in russische Gouvernements versetzt.

\* Petersburg. Vor einiger Zeit machte, wie bereits gemeldet, in Petersburg ein Nordgroßes Aufsehen, welcher in der Kaserne der Garde-Kavallerie-Regiments entdeckt wurde. Man fand nämlich in den Latrinen der Kaserne die Leiche des Kaufmanns Conrad aus Charlottow und es stellte sich heraus, daß der reiche Mann von dem Wachtposten in die Kaserne

geloct und dort von mehreren Soldaten ermordet und beraubt wurde. Auch wurden in den Latrinen menschliche Leberreste gefunden, welche darauf schließen lassen, daß diese Mordthat nicht die erste und einzige gewesen ist. Der Zar hat nun angeordnet, daß durch fünf Jahre bei dem Garde-Kavallerie-Regiment das Avancement für Offiziere und Mannschaften unterbleibe und hat ferner dem Offizierkorps befohlen, der Witwe des ermordeten Conrad aus eigenen Mitteln eine jährliche Pension von 5000 Rubeln zu zahlen, da der traurige Vorfall nur als ausschließliche Folge des Verfalls der militärischen Disziplin angesehen wird, an das der Offizierkorps die Schuld trage.

\* Der bulgarische Minister Grefow hat dem türkischen Kommissar in Sofia ein Memorandum überreicht, in welchem betont wird, daß die Verträge Bulgarien das Ausweisungsrecht verliehen hätten; Bulgarien habe demnach weder die bestehenden Verträge noch die Kapitulationen verlegt.

\* Wie der „Tarif“ meldet, hat die Bforte durch die Berliner Botschaft beim Kaiser um Ersatz für den Major Steffen ersucht. Demnach scheinen die Versuche französischer Kreise, den deutschen Einfluß in Konstantinopel zurückzudrängen und namentlich auch die deutschen Militär-Instruktoren durch französische zu ersetzen, sich bisher als fruchtlos erwiesen zu haben.

\* New-York. Als charakteristisch berichtet der „Figaro“, daß während im Jahre 1890 sich 4673 Deutsche in den Ver. Staaten als amerikanische Bürger naturalisieren ließen, dieses im gleichen Zeitraume von 140 Franzosen geschah.

\* Der Präsident von Chile, J. Montt, hat unter dem 10. November 1891 nachstehenden Antrag an den Senat gerichtet, den die „N. A. Ztg.“ mitteilt: „Mitsbürger des Senats! Herr Emil Körner hat sich im Heere hohes Ansehen erworben. Seine Einsicht, Wissen und Erfahrung haben sich im letzten Feldzuge kund gethan, und es liegt im öffentlichen Interesse, ihn dem Dienste des Landes zu erhalten. Nach den von Herrn Körner gebrachten Opfern und bestandenen Gefahren ist es auf der anderen Seite gerecht, ihm die wohlverdienten Ehren und Belohnungen zuzuerkennen, und zu dem Ende fordere ich Eure Zustimmung, Herrn Emil Körner zum Brigadegeneral zu ernennen.“ In derselben Sitzung wurde die Zustimmung zur Ernennung des Herrn Emil Körner zum Brigadegeneral einstimmig erteilt. — General Körner gehörte bis zum Jahr 1885 der preussischen Feldartillerie als Hauptmann an und war bis zu dieser Zeit Lehrer an der Artillerie- und Ingenieurschule. Er wurde alsdann als Lehrer der Artilleriewissenschaft und Taktik nach Chile berufen.

**Handel und Verkehr.**

\* Stuttgart, 4. Jan. (Landesprodukten-

Börse.) Die Börse ist gut besucht. Geschäft ohne Belang. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayerisch 25.50, Kernen 24.60 bis 24.75, Dinkel 15.50, Haber gewöhnl. 13.90, prima 15.60. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sach bei Wagenladung: Suppengries: 40. Mehl Nr. 0: 39.50 bis 40.50, Nr. 1: 37.50 bis 38.50, Nr. 2: 35.50 bis 36.50, Nr. 3: 33.50 bis 34.50, Nr. 4: 30 bis 30.50. Kleie mit Sach 10.80 pr. 100 Kilo je nach Qualität.

\* Vom 1. Jan. 1892 an werden für gewöhnliche Telegramme aus Deutschland nach Luxemburg 5 Pfennig Vorkaufgebühr (statt bisheriger 6 Pfennig) erhoben. Die Rücksendgebühr von 50 Pf. für ein Telegramm bleibt unverändert.

**Vermischtes.**

\* (Erschwerend.) Ein Herr begrüßt eine junge Dame, die er in Begleitung ihrer Mutter trifft, mit den Worten, „Guten Tag, liebes Fräulein!“ — Die Tochter: „Mein Herr, diese Zutraulichkeit verbitte ich mir!“ — Der Herr: „Aber ich hab' mir ja nichts dabei gedacht!“ — Die Mutter: „Dann verbitten wir es uns erst recht!“

\* (Ein Nüchtern.) „Also Du bist verliebt?“ — „Ja, Onkel. Ach, die Liebe ist doch eigentlich der rechte Quell der Dase in der Wüste des Lebens!“ — „Mag, sein; aber es geht mit ihr, wie mit so vielen Dasequellen! die ihren Durst daraus löschen sind meistens Raue!“

Verantwortlicher Redakteur: B. Rieker, Altensteig.

**Seidenstoffe** (schwarze, weiße u. farbige) **VON 65 Pfg.** bis 18.65 pr. Met. — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — versch. roben- u. stückweise porto- u. jollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg & Co. Hofl. Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.  
**Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe,** 125 cm. breit.

**Burkin, reine Wolle, wadelfertig** ca. 140 cm breit à M. 1.95 Pf. per Meter versenden direkt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Depot Oettinger u. Co. Frankfurt a. M. Muster-Auswahl umgehend franco.

Den größten Erfolg hatte Apotheker Richard Brandt in Schaffhausen im Monat Juli und August 1891 zu verzeichnen, während welcher Zeit ihm 400 Anerkennungs schreiben über den Gebrauch seiner ächten Schweizerpillen, welche **sämtlich amtlich beglaubigt**, zugegangen sind. Alle diejenigen, welche gezwungen sind, wegen Verstopfung, schlechter Verdauung, Magen-, Leber- und Gallenleiden etwas zu thun, sollten diese Briefe lesen und sich überzeugen, daß die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel M. 1. — in den Apotheken) von keinem andern Mittel übertraffen wird. Man achte auf das weiße Kreuz in rotem Grunde.

**64% Nährwert**

hat Raub's Regensburger Malzkaffee, hergestellt seit 1876! nicht zu verwechseln mit dem lautenchem. Untersuchungen minderwertigen Kneipp-Malzkaffee, der innerhalb seines einjährigen Bestehens schon dreimal wegen Mangelhaftigkeit — Farbe — wechseln mußte. Raub's Malzkaffee steht obenan!

Niederlage: G. Strobel, Altensteig.

doch keine sonderliche Lust mehr. Um mich eben nur zu beschäftigen, nahm ich einen Band des neuen Vitaval vor. Ein in demselben dargestellter ungewöhnlicher Kriminalfall, den ich zufällig aufgeschlagen, nahm indes mein Interesse so sehr in Anspruch, daß ich über dem Lesen endlich die Tabakspfeife sowie das Kaminsfeuer vergaß, das Toben des Wetters überhörte.

Als ich zu Ende gelesen, lehnte ich mich in den Stuhl zurück und schloß die Augen, um über einige besonders merkwürdige Vorkommnisse in dem betreffenden Kriminalprozeß nachzudenken.

Ein leichtes Frösteln störte mich bald auf. Im Kamin glimmten nur noch einige Kohlen. Die Wanduhr schlug eben Zwei.

„Da ist es denn doch an der Zeit, daß man sich zur Ruhe begibt,“ sagte ich zu mir selber und erhob mich.

Jetzt erst fiel mir auf, daß es draußen ziemlich still war. Der Regen trommelte nicht mehr auf das Zinddach, der Wind hatte sein Geheul und die Wetterfahnen ihr Kreischen eingestellt, nur die leichten Schläge der Wettervorhänge gegen die Fenster ließen sich von außen noch hören und bei der Bewegung derselben fielen mehr oder minder breite bläuliche Streiflichter durch die Glasscheiben über den dunklen Fußboden des Zimmers.

Das Wetter hatte sich während meines dreistündigen eifrigen Lesens geändert.

Ohne gerade eine bestimmte Absicht dabei zu haben, öffnete ich einen Fensterflügel und zog den Vorhang ein wenig in die Höhe. Die ziemlich volle Mondscheibe blickte mir seitwärts ins Gesicht; so weit ich sehen konnte, war der Himmel völlig wolkenfrei. Der Wind ging nur noch leise.

Unwillkürlich ließ ich den Blick über die erhellte ebene Landschaft

schweifen, in deren Hintergrund die Mauern des Schlosses am Selschark gegen den klaren Mondscheinhimmel sich abzeichneten, während die Wasseroberfläche wie ein blanker Metallspiegel glimmte. Bis in weiter Entfernung hin war auf der Flur jeder einigermaßen hervorragende Gegenstand deutlich zu erkennen.

Fast unmittelbar unter meinem Turme, außerhalb des noch vorhandenen altertümlichen Seethores, begannen die sogenannten Anlagen, mit Buschwerk eingefasste Spaziergänge, die in ihrer Breite von etwa dreihundert Schritten bis zu einem alten Begräbnisplatze reichten, der als solcher schon lange Zeit nicht mehr benutzt, aber in seinem früheren Zustande erhalten wurde und ebenfalls zu Spaziergängen diente. In der Mitte desselben erhob sich eine ehemalige Kapelle, welche jetzt jedoch nur die leeren Wände darbot, und deren dem Gerichtsturm zugekehrter Eingang dahier niemals verschlossen wurde, wie auch der Begräbnisplatz selbst nur durch einen niedrigen, mit mehreren Durchgängen versehenen Plankenzaun eingefriedigt war. Zwischen der einen Seite desselben und den von dem Seethore hinter den Wohnhäusern belegenen Gärten, zu denen auch der meiner Verwandten gehörte, zog sich ein schmaler Fahrweg zu den offenen Feldern hin.

Der nächtliche Anblick des alten Friedhofes mit seinen Gebüschen, seinen morchen Grabkreuzen, verwitterten Denksteinen und seiner Kapelle war mir keineswegs neu; ich hatte ihn von diesem Zimmer aus schon öfters beim Mondscheine gehabt. Daher machte es auf mich jetzt keinen sonderlichen Eindruck und schon wollte ich mich vom Fenster abwenden, als ich eine Wahrnehmung machte, die mein höchstes Bestremden erregte. (Fortsetzung folgt.)

(Durch die Blume.) Er (während des Essens): „Liebes Weibchen, ich vermute, daß in deinem Kochbuch Druckfehler sind!“

Revier Dofflett.  
**Brennholz-Verkauf**

am Dienstag den 19. Januar  
vorm. 11 Uhr  
in der „Sonne“ zu Michelberg aus  
der Durchforstung im Bergwald 24,  
Wolfsbruch am Hühnerberg-Meister-  
ner Weg:  
2 Km. Buchen-Scheiter, 87 dto.  
Prügel, 2 Km. Tannen-Scheiter,  
44 dto. Prügel, 11 Km. Buchen-  
und 13 Km. Tannen-Anbruch,  
sowie 75 Km. Buchene u. 36 Km.  
tannene Reispriegel.

Altensteig.  
Sonntag den 10. Januar  
nachmittags 3 Uhr  
**Plenarversammlung des  
Viehversicherungsvereins**  
im Gasthaus zum Engel.  
Tagesordnung:  
1. Rechenschaftsbericht.  
2. Neuwahl des Vorstands und  
Ausschusses.  
3. Ausbezahlung der übrigen Di-  
vidende.  
Zahlreiches Erscheinen erwartet  
der Ausschuss.

Gründl. Ausbildung  
durch brieff. Unter-  
richt in  
**Buchführung**  
kaufm. Rechnen, Wechsel-  
lehre, Schönschrift u. Deutsch.  
Sprache geg. geringe Monats-  
raten. Verlang. Sie Prospektie  
u. Lehrbr. I fre. u. gratis zur  
Durchsicht vom Ersten Handels-  
Lehr-Institut  
Jul. Morgenstern  
Magdeburg, Jakobstraße 37.

Altensteig.  
Ein größeres Quantum sehr gut  
eingebrachtes  
**Heu & Oehmd**  
hat zu verkaufen  
Friedrich Henkler  
beim Röhl.

  
**Niederländisch-Amerikanische  
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**  
Einzige Postdampfer-Linien  
zwischen  
Rotterdam **New-York**  
Amsterdam  
und  
Baltimore.  
Rascheste Beförderung.  
Vorzügliche Verpflegung  
Billigste Passage-Preise.  
Englische Sprachführer sowie Be-  
schreibungen über Amerika gratis  
und franco.  
Nähere Auskunft erteilt:  
die Verwaltung in Rotterdam  
und die Agenten: Fr. Schmid in  
Magold; J. Kallenbach in Egen-  
hausen.

**Wandkalender**  
4 10 Pf. sind zu haben bei  
W. Nieker.

**Rauh's Malzkaffee!**  **Erheblich mehr Nährwerth als Kneipp's Malzkaffee! Gemahlen unt. amtl. Kontrolle à 75 50 S., ganze Körner à 75 40 S. Niederlagen:**  
Gesund! Nahrhaft! Billig!  
Gottlob Strobel, Altensteig.

Palzgrafenweiler.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Dienstag den 12. Januar ds. Js.,  
in das Gasthaus zur „Post“ hier  
freundlichst einzuladen.  
Christian Brann | Friedrike Just. Weinmar  
Sattler | von Bondorf.  
hier. |  
Wir bitten, dieses statt jeder besonderen Einladung  
entgegenzunehmen zu wollen.

Friedrich Seitz  
Luise Springer  
Verlobte.  
Altensteig. Rosenfeld.  
Altensteig.  
Ein tüchtiger  
**Bierbrauer**  
kann sofort eintreten bei  
Scher  
zum Löwen.

**Hamburg-Amerikanische  
Packfahrt-Actien-Gesellschaft.**  
Express-  
und Postdampfschiffahrt.  
**Hamburg - New-York**  
vermittelt der schönsten und grössten  
deutschen Post-Dampfschiffe  
Oceanfahrt **6 bis 7 Tage.**  
Ausserdem Beförderung mit directen deut. chon  
Post-Dampfschiffen  
von Hamburg nach  
Baltimore Canada Westindien  
Brasilien Ost- Mexico  
La Plata Afrika Havana  
Nähere Auskunft erteilt: Nr. 969.  
W. Nieker, Buchdrucker, Altensteig; J. Kallenbach, Egenhausen;  
Verwalt.-Aktuar Rapp, Fr. Schmidt (G. Knodels Nachf.), Magold.

Altensteig.  
Eine schöne  
**Wohnung**  
hat zu vermieten  
Paul Beck.

Altensteig.  
**Kinderschlitten  
Schlittschuhe**  
empfehl. in großer Auswahl  
Paul Beck.  
Magold.  
**Bäckerlehrlings-  
Gesuch.**  
Ein kräftiger Knabe kann ohne  
Lehrgeld innerhalb 14 Tagen ein-  
treten. Beim wem? — sagt  
die Exped. d. Bl.  
Altensteig.  
**Portlandcement**  
in bester Qualität  
frisch eingetroffen bei  
G. Schneider  
Baumaterialienhandlung.  
**Coaks & Schmiede-  
Kohlen**  
stets auf Lager bei  
Obigem.

Altensteig.  
**Doppelbier**  
in Flaschen  
wird abgegeben von  
Carl Luz, S. Linde.

Spielberg.  
Unterzeichneter hat eine schöne  
hochträgliche  
**Kalbin**  
zu verkaufen.  
Jakob Hanselmann.  
Ein solches, fleißiges  
**Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren alt, welches  
Liebe zu Kindern hat und auch et-  
was vom Kochen versteht, findet  
Stelle. Näheres in der  
Exped. d. Bl.

Altensteig.  
**Mädchen-Gesuch.**  
Auf Lichtmess wird ein williges  
Mädchen, im Alter von 15 bis 16  
Jahren, gesucht.  
Müller Schill.  
Berned.  
Ein jüngerer  
**Schmiedgeselle**  
findet sogleich dauernde Stelle bei  
Johs. Höhn  
Schmiedmeister.

**Hemdentuch**  
bestes Fabrikat, 80 cm. breit  
25 Meter Prima Qual. nur 9 M.  
25 Meter Extra Prima nur 11 M.  
Direkter Versand geg. Nachnahme.  
Harry Anna in Altona  
bei Hamburg.

Das bedeutendste und rühm-  
lichst bekannte  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Anna in Altona  
bei Hamburg  
versendet kostenfrei gegen Nach-  
nahme (nicht unter 10 Pfund)  
gute neue  
Bettfedern für 60 S das Pfd.  
vorzüglich gute Sorten 1 M. u.  
1,25 S. prima Halbdaunen  
nur 1,60 S. prima Ganzdaunen  
nur 2,50 S. Bei Abnahme v.  
50 Pfd. 5% Rab. — Umtausch  
bereitwilligst. Fertige Betten  
(Oberbett, Unterbett und 2 Kissen)  
prima Inlettstoff auf's Beste ge-  
füllt einschläflich 20 u. 30 Mk.  
Zweischläflich 30 u. 40 Mk.  
Für Hoteliers und Händler  
Extrapreise.

Wer Husten hat,  
versuche die seit Jah-  
ren bewährten und  
hochgeschätzten  
ächten  
**Spitzwegerich-Bonbons**  
in Packeten à 20 u. 40 Pfg.  
**Spitzwegerich-Br.-Saft**  
in Flaschen à 50 Pfg. und höher  
von Carl Nill in Stuttgart.  
Nur echt bei J. Sartner  
Bwe., Eghausen, S. Müller,  
Magold, J. W. Scheiffelen,  
Palzgrafenweiler.

Gestorben:  
Den 3. Jan.: Gottlieb Becker, Sohn  
des Theodor Becker, Sattlers, im  
Alter von 7 Monaten.

Altensteig.  
Einen Wurf schöne  
**Milch-  
schweine**  
verkauft am  
Montag den 11. d. Mts.  
vormittags 10 Uhr.  
A. Hirn, Bäcker  
gegenüber dem Löwen.

Frucht-Preise.  
Calw, 2. Januar.  
Kernen neuer . . . 11 75 — —  
Dinkel neuer . . . 8 35 8 — 7 70  
Haber neuer . . . 7 — 6 87 6 70  
Bohnen . . . 8 — — —

